

Raniser Raubritterweg

Da denkt man manchmal, dass man seine heimatliche Umgebung kennt. Da gibt es nichts Neues zu entdecken. Und dann ist man überrascht, wenn man doch Unbekanntes findet, wenn man die Region aus einem völlig neuen Blickwinkel entdeckt. Genau dieses trifft auf die Wanderung am 25. Oktober zu.

Die genannte Wanderung führte uns in das Gebiet von Ranis. Christina hatte diese Wanderung vorgeschlagen und führte sie auch. Uns sie hatte die Tour auch gut vorbereitet. Treffpunkt zur Wanderung war um 9.10 Uhr am Saalfelder Bahnhof. Es waren 17 Teilnehmer erschienen. Darunter waren wieder 4 Enkelkinder. Einige von ihnen sind den Wanderfreunden schon gut bekannt. Wir sind mit dem Zug um 9.26 Uhr bis nach Krölpa gefahren.

Am Bahnhof wurden wir schon von Christina erwartet und begrüßt. Sie machte ein paar einleitende Worte zur Wanderung und was uns auf der Strecke erwartet. Das mit den Raubrittern ist historisch nicht genau nachgewiesen. Touristisch vermarktet sich ein Raubritter allemal besser als ein edler Ritter. Abschließend erhielten die Kinder noch eine kleine Aufgabe. Sie sollten die Markierungszeichen am Wanderweg zählen, nachdem die Erwachsenen eine Schätzung abgegeben hatten. Als Sylvia eine Zahl von 40 nannte, hielten wir das für die reichlich 10 km für etwas übertrieben. Wir irrten uns alle.

Jetzt ging es mit Wandern los. Und pünktlich mit dem Start begann es auch leicht zu regnen. Davon haben wir uns allerdings nicht unterkriegen lassen. Zum Glück hielt der Regen nicht lange an.

Zunächst sind wir aus Krölpa hinaus gelaufen. Es ging am Pinsenberg einen langgezogenen, zum Glück aber flachen Anstieg hinauf. Die Natur zeigte noch immer eine sehr bunte Herbstfärbung des Laubes. Wir hatten einen sehr schönen Ausblick auf den Kalkbruch. Wir haben den kleinen Ort Ludwigshof erreicht. Hier gab es eine Sitzgruppe für eine Gruppe. Das gehört überhaupt zu den positiven Seiten unseres heutigen Wanderweges. Man findet immer wieder Möglichkeiten zum Rasten, darunter auch viele Plätze zum Ausruhen für Gruppen. Daran können sich viele andere markierte Wanderwege ein Beispiel nehmen. Unsere Pause wurde durch Eckis Eierlikör noch aufgewertet. Die Pause währte so eine knappe halbe Stunde. Dann ging es weiter.

Der Weg führte weiter leicht bergan. So erreichten wir den Wendepunkt der heutigen Wanderung. Von hier aus hatten wir einen geradezu phantastischen Blick auf Ranis mit seiner Burg in Zentrum.

Im Grunde begann hier der Rückweg. Es ging bergab nach Ranis. Hier war eine Einkehr geplant, die auch durchgeführt wurde. Zur Durchführung der Pause standen 2 Möglichkeiten zur Auswahl. Wer wollte konnte ins Café „Ilse“ einkehren. Wer es deftiger mochte, konnte den Imbiss am Parkplatz nutzen. Von beiden Möglichkeiten wurde Gebrauch gemacht.

Die Pause wurde auch genutzt, um sich Gedanken über die Heimfahrt zu machen. Bus oder Bahn? Die Bahn hält in Krölpa nur im Zweistundentakt. Also wurde es der Bus.

Dafür mussten wir noch nach Krölpa laufen. Wir sind auf dem Raubritterweg geblieben. Der ist ein Rundwanderweg. Wir sind natürlich noch am Wildgehege der Wisente vorbei gekommen. Die präsentierten sich glücklicherweise fotogerecht. Wir mussten sie nicht suchen. So konnten wir auch die beiden Jungtiere bestaunen.

Wir sind gut in Krölpa angekommen. Hier haben wir uns von Christina verabschiedet und haben ihr ein herzliches „Danke“ für diese schöne Wanderung gesagt.

Aber da war doch noch etwas. Da war die Sache mit den Markierungen. Die Kinder hatten wirklich eifrig die Markierungen gezählt, zumindest bis zum Wisent Gehege. Die Erwachsenen lagen meilenweit daneben. Es waren bis dahin 150 Stück. Das muss man den Erbauern dieses Wanderweges lassen. Sie haben ausgezeichnet markiert und auch beschildert.

Mit dem Bus um 15.38Uhr sind wir nach Hause gefahren. Hinter uns lag eine Wanderung in einem Gebiet, dass wir glaubten zu kennen. Es war ein Irrtum. Wir haben sehr viel Neues erlebt.